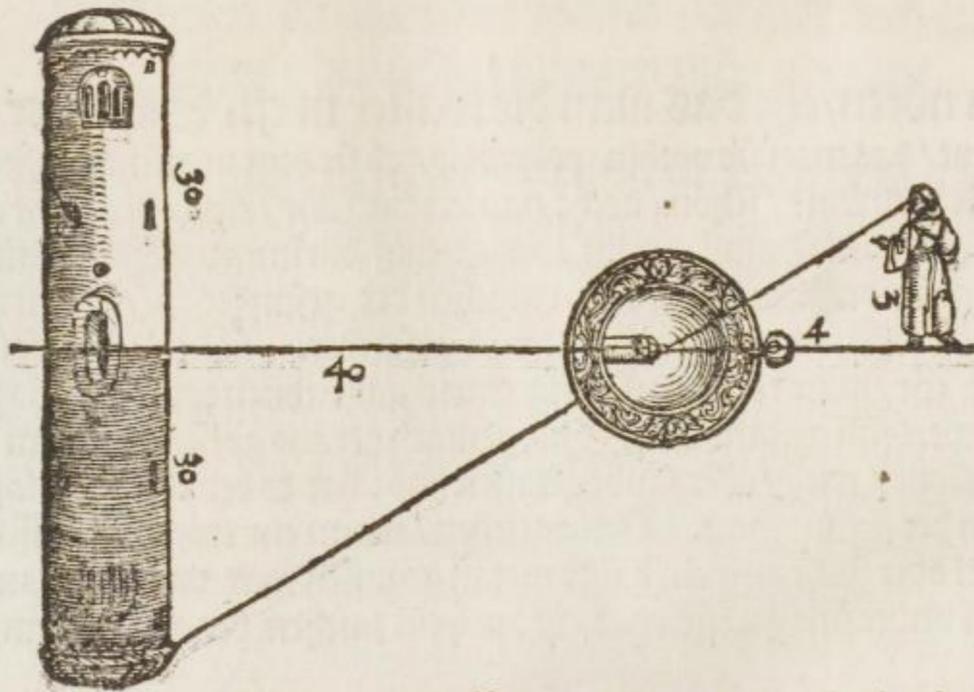


ein reysender nebel / daselbst ist on zweysel verborgen wasser im erdtrich. Du solt auch nit gedencen / das man die Brunn nit anders suchen kund oder mög / dann also / sonder es sint noch vil ander natürliche künste / damit man das verschlossen wasser finden kan / die selbigen künste werden aber in grosser haymlichkeit behalten.



Das xiiij. Cap. wie man durch einen flachen Spiegel / oder durch ein Stillstehendt wasser / die höch der gebew messen soll.

**I**n yetlich Körperlich ding / so es über einen Spiegel oder sonst über ein polirte materi erhöcht wirt ( ob es schon nit nahent dabey ist ) selt auff die flech des Spiegels ( ich rede von den flachen Spiegeln / nit die von glas gemacht vnd gebogen sint ) gerad nach dem winckelmas : ob schon der Spiegel nit so brayt ist / vnd erscheynt vnder dem Spiegel gleich als tieff / als es über der flech des Spiegels ist. Darumb solt du nit anderst gedencen / wann du ein gebew ( oder was es sey ) in einem Spiegel siechst / dann der Spiegel sey durchsichtig wie ein glas / vnd siechst den knopff des Thurns durch das glas / als stünde der Thurn vnder sich / winckel gerecht auff der flech des glas / als dise figur clärlich anzeigt.



Wan du aber den Thurn messen wilt / wie hoch Er sey / so must du nit nach der seyten des Spiegels stehen / ( ob du schon den Thurn darinne siechst ) sonder tritt in ein gerade lini für den Spiegel / also / das der Spigl zwischen dir vnd des Thurns lige. Vnd auch ist zumercken / das der spigl dem grundt des Thurns gleich nider lig / dann du kanst nit höher messen den Thurn / dann was vom thurn über die flech des spiegels ist: das solt du also verstehen / wann du die flech des Spiegels außbrayttest durch den Thurn /